

Was wir tun können:

Seien wir uns bewusst, dass wir mit unserem Verhalten und mit unseren Kaufentscheidungen Marktmacht besitzen!



- Kaufen Sie möglichst nur heimische Pflanzenarten – die meisten Exoten nutzen unseren Insekten nichts
- Fragen Sie Ihren Händler kritisch, ob er sich überzeugt hat, dass die Pflanzen nicht giftbelastet sind (in der Regel nur bei Biobetrieben)
- Weisen Sie Ihren Händler auf unsere Untersuchungen hin (die übrigens auch im NDR-Fernsehen veröffentlicht werden) und sagen Sie ihm, dass Sie von ihm ein entsprechendes Einkaufsverhalten und Druck auf Großhändler und Produzenten erwarten
- Gestalten Sie ihren Garten oder Balkon vorzugsweise mit selbst aus Samen oder Stecklingen oder Wurzelablegern gezogenen Pflanzen oder gehen Sie auf Tauschbörsen und Saatgutbörsen, wo es meist gutes Biomaterial gibt.
- Beim BUND Region Hannover gibt es einmal im Jahr naturbelassene Wildblumen und Stauden auf den Hannoverschen Pflanzentagen
- Viele Insekten sind Nützlinge im Garten und auf dem Acker!

Literaturhinweise & Links

<https://bund-region-hannover.de/naturgarten/>



Impressum

BUND Region Hannover, Goebenstr.3a, 30161 Hannover

<https://bund-region-hannover.de>

Text: Dr. Bernd Alt altnetz@htp-tel.de

Fotos: Sibylle Maurer-Wohlatz

Mai 2022

Vorsicht: Giftige Blüten!

Eine im Mai letzten Jahres veröffentlichte Studie, die der BUND Bundesverband zusammen mit der österreichischen Schwesterorganisation GLOBAL 2000 durchgeführt hatte, brachte ein erschreckendes Ergebnis zutage: In Gartencentern und Baumärkten als „bienenfreundlich“ ausgewiesene Pflanzen enthielten im Mittel 7 und im Maximum 19 verschiedene Pestizide: Insektizide (Wirkstoffe gegen Insekten) und Fungizide (Wirkstoffe gegen Pilzkrankheiten)! So gerne von Gärtnern und Landwirten diese Stoffe als „Pflanzenschutzmittel“ verharmlost werden – sie sind großenteils schädlich bis tödlich für Wild- und Honigbienen, andere Bestäubungsinsekten, Kleinlebewesen in Gewässern und die darauf aufbauende Nahrungskette.



Tödliche Cocktails für Ihren Garten?

Wer „bienenfreundliche“ Blühpflanzen kauft, möchte seinen geflügelten Freunden damit etwas Gutes tun: Pollen und Nektar als dringend benötigte Nahrung für Bienen, Schmetterlinge und Co.

Was aber, wenn diese Nahrung mit hochwirksamen Giften versetzt ist? Dann bringen diese Pflanzen den Bestäubern, von denen auch unser Überleben als Menschen abhängt, den Tod – um so mehr, als sich viele dieser Gifte in Blütenpollen besonders stark anreichern! Entsetzt über die Ergebnisse der genannten Studie machten wir uns daran, zu untersuchen, ob wir auch in Hannover mit solchen Resultaten rechnen müssen. Im Juli letzten Jahres sammelten wir in einem Gartencenter und in 2 Baumärkten insgesamt 9 Pflanzenproben ein und ließen sie in einem Speziallabor untersuchen.

2021 in Hannover: Insektengifte in 6 von 9 Blühpflanzen!

Lediglich ein Gamander von OBI enthielt keinerlei Gifte, 6 Proben enthielten einen Cocktail aus bis zu 6 verschiedenen Insektiziden und Antipilzmitteln. Letztere können die Schadwirkung von Insektengiften sogar noch verstärken! Eine Pflanzenprobe enthielt sogar ein Neonicotinoid – ein besonders tödliches Insektenvernichtungsmittel, das für die Freilandanwendung nicht zugelassen ist!



Die Ware der Baumärkte (OBI und Hornbach) war nicht stärker giftbelastet als die aus einem Gartencenter (Baumschule Gehlhaar). Wir haben unsere Resultate mit den Unternehmen besprochen und angemahnt, von ihren Lieferanten bitte in Zukunft zu verlangen, dass Blühpflanzen mit Rücksicht auf Bienen & Co. nicht mit Insektengiften behandelt werden sollten. **Foto:** selbst ausgesäte, einjährige Blühpflanzen wie Cosmea sind eine Alternative!

2022 in Hannover: Insektengifte in 16 von 17 Blühpflanzen!

In diesem Jahr haben wir trotz der hohen Kosten (fast 4000 €) wesentlich mehr Pflanzen zur Beprobung gekauft und analysieren lassen: Bei Gehlhaar, OBI und Hornbach, zusätzlich im Gartencenter Stanze sowie in 2 Supermärkten (EDEKA und REWE). Das Resultat ist ernüchternd: Alle 17 Proben enthielten in teils

extrem hohen Konzentrationen Pestizide. Je Pflanzenprobe wurden bis zu 15 verschiedene Wirkstoffe gefunden, im Durchschnitt waren es 8. Abgesehen von möglichen Schadwirkungen beim Menschen von Hautreizungen bis zu Allergien ist diese Massenanwendung für unsere Insekten fatal.

Geprüft und zugelassen – also harmlos?

Alle sogenannten „Pflanzenschutzmittel“ dürfen nur eingesetzt werden, wenn sie von der zuständigen EU-Behörde (EFSA) zugelassen worden sind. Für die Zulassung müssen die Hersteller Studien vorlegen, in denen sie mögliche Schadwirkungen z.B. an Menschen und an Bienen untersuchen müssen. Abgesehen davon, dass die Untersuchungen wissenschaftlich nicht immer fundiert sind, geben sie bei weitem nicht genug Auskunft über die Alltagsrealität: Die praktische Anwendung erfolgt in Landwirtschaft, Gemüseanbau und Zierpflanzenanbau meist mit Tankmischungen mehrerer verschiedener Wirkstoffe. Und dies obwohl die Auswirkungen solcher Kombinationen oft nicht bekannt sind – bis auf wenige Ausnahmen, in denen erkannt wurde, dass z.B. die Kombination zweier als nicht bienengefährlich klassifizierter Stoffe zu schweren Bienenschäden führt. Das trifft auch auf Cocktails aus Insektiziden und Fungiziden zu.

Übrigens sind die meisten Mittel gegen Pilzkrankheiten hochgradig gewässerschädigend, indem diese Wirkstoffe, angefangen bei Kleinstorganismen ganze Nahrungsketten zerstören können. Bei Spritzungen auf Agrarflächen nahe Gewässern werden sie vom Regen von Pflanzen ab- und aus Böden ausgewaschen. Oder in Gärtnereien mit überschüssigen Gießwasser in die Kanalisation gespült.

Viel hilft viel?

Cocktails aus oft mehr als 10 Pestiziden sind also extrem gefährlich, die Auswirkungen nicht kalkulierbar, werden jedoch in Massen angewendet. Das hilft aus Dauer zudem nicht, weil Massenanwendung zu Resistenzen führt, d.h. die Substanzen verlieren ihre Wirkung. Ein solcher Missbrauch beschleunigt das bereits jetzt dramatische Insektensterben: Allmählich kommen wir an einen kritischen Punkt heran, an dem unsere Ernährungssicherheit auf dem Spiel steht, denn Insekten sind Bestäuber von rund 80 Prozent aller Blütenpflanzen!

